

MICHAEL REIST

FAST & KONFUZIUS

MEIN VERSUCH, AUS
CHINA SCHLAU ZU WERDEN



CON
BOOK.

**CON
BOOK.**

Michael Reist, geboren 1986, bereiste viele Länder sämtlicher Kontinente (Indien, USA, Russland, Peru, Tansania, Japan u. v. m.) auf der Suche nach dem »Andersartigen«. Er lebt und arbeitet als Schriftsteller und Texter in Bern. Er engagiert sich zusätzlich im Bereich der erneuerbaren Energien und hat eine Kaderposition bei einem Schweizer Solarmodulproduzenten inne.

Im Internet finden Sie Michael Reist unter:

www.michaelreist.com

www.instagram.com/cosywords

MICHAEL REIST

Fast & Konfuzius

**MEIN VERSUCH, AUS
CHINA SCHLAU ZU WERDEN**

100 Tage × 100 Wörter



© Conbook Medien GmbH, Neuss 2019
Alle Rechte vorbehalten.

www.conbook-verlag.de

Einbandgestaltung: Kathrin Steigerwald, Hamburg
Fotos: Michael Reist
Satz: Röser MEDIA, Karlsruhe
Druck und Verarbeitung: CPI Books GmbH, Leck
Printed in Germany

Folgen Sie uns!

Wir informieren Sie gerne und regelmäßig über Neuigkeiten aus der Welt des CONBOOK Verlags. Folgen Sie uns für News, Stories und Informationen zu unseren Büchern, Themen und Autoren.



www.conbook-verlag.de/newsletter



www.facebook.com/conbook



www.instagram.com/conbook_verlag

INHALT

Vorwort	11
Reisen: Volksrepublik China, Teil 1	15
Tag 1: Spurwechsel	16
Tag 2: Ersteindruck	17
Tag 3: Mauer	18
Tag 4: Requisiten	19
Tag 5: Elektronik	20
Tag 6: Massen	21
Tag 7: Verhandeln	22
Tag 8: Spontanität	23
Tag 9: Hochgeschwindigkeitszüge.....	24
Tag 10: Elektromobilität	25
Tag 11: Neuland.....	26
Tag 12: Abschied	27
Tag 13: Familienhügel.....	28
Tag 14: Dorf.....	29
Tag 15: Baurausch	30
Lernen: Chinesische Sprache.....	31
Tag 16: Babel	32
Tag 17: Unterricht.....	33
Tag 18: Ärzte	34
Tag 19: Spätprogramm	35
Tag 20: Schnitzeljagd.....	36
Tag 21: Dinieren	37
Tag 22: Zensur	38
Tag 23: Töne	39
Tag 24: Sprung	40
Tag 25: Spiel	41
Tag 26: Kultur	42
Tag 27: Moviestars	43
Tag 28: Chinastyle	44
Tag 29: Normalität.....	45
Tag 30: Kennenlernen.....	46
Tag 31: Kontinuum.....	47
Tag 32: Abneigung.....	48
Tag 33: Insistieren	49

Tag 34: Fake.....	50
Tag 35: Ähnlichkeiten.....	51
Tag 36: Schnuppern	52
Tag 37: Absurdität	53
Tag 38: Anstand	54
Tag 39: Ahnenverehrung	55
Lernen: QiGong	57
Tag 40: Anfang	58
Tag 41: Verkrampfungsbefehl.....	59
Tag 42: Ausdauer	60
Tag 43: Naschen	61
Tag 44: Zustand	62
Tag 45: Himmelblau	63
Tag 46: Restauration	64
Reisen: Volksrepublik China, Teil 2.....	65
Tag 47: Teetrinken	66
Tag 48: Atmosphäre.....	67
Tag 49: Kleinigkeiten.....	68
Tag 50: Quartiere	69
Tag 51: Maglev.....	70
Tag 52: Medizin.....	71
Tag 53: Handicap.....	72
Tag 54: Happiness	73
Tag 55: Brückenzoll	74
Tag 56: Nudelkönig.....	75
Tag 57: Rekapitulation	76
Tag 58: Karstberge.....	77
Tag 59: Streifzug	78
Tag 60: Millennial	79
Tag 61: Scootertrip.....	80
Tag 62: Felsbezwinger.....	81
Tag 63: Geduld.....	82
Tag 64: Aufstieg	83
Tag 65: Reisterrassen	84
Tag 66: Wandern.....	85
Tag 67: Unschönheiten	86
Reisen: Republik China (Taiwan)	87
Tag 68: Vergleiche	88

Tag 69: Teeberatung.....	89
Tag 70: Entwicklungen.....	90
Tag 71: Wellen.....	91
Tag 72: Stagnation	92
Tag 73: Geschenk	93
Tag 74: Hauanuul	94
Tag 75: Schlucht	95
Tag 76: Cowpee	96
Tag 77: Wetterglück	97
Tag 78: Touristeninsel.....	98
Tag 79: Fitness	99
Tag 80: Schwere	100
Tag 81: Zauberwald	101
Tag 82: Schur.....	102
Tag 83: Bambus	103
Tag 84: Anachronismus	104
Reisen: Hongkong.....	105
Tag 85: Monumente	106
Reisen: Volksrepublik China, Teil 3.....	107
Tag 86: Fund	108
Tag 87: Westberge	109
Tag 88: Atmosphäre.....	110
Tag 89: Kulturfronten.....	111
Tag 90: Teedistrikt.....	112
Tag 91: Steinwald.....	113
Tag 92: Probleme.....	114
Tag 93: Purpur	115
Tag 94: Hilfe	116
Tag 95: Großzügigkeit.....	117
Tag 96: Preisverhältnisse	118
Tag 97: Sohn	119
Tag 98: Gewalt	120
Tag 99: Meer	121
Tag 100: Ehrfurcht	122
Schlusswort	123
Bildertafel	125



RUSSLAND

KASACHSTAN

MONGOL

KIRGISISTAN

XINJIANG

GANSU

PAKISTAN

QINGHAI

XIZANG
(TIBET)

SICHUAN

NEPAL

BHUTAN

BANGLADESCH

INDIEN

MYANMAR

LAOS

THAILAND

VIET

Lijiang

Dali

Kunming

YUNNAN



RUSSLAND

HEILONGJIANG

JILIN

LIAONING

NORD-KOREA

REPUBLIK KOREA (SÜDKOREA)

JAPAN

PHILIPPINEN

INNERE MONGOLEI

Erlan

Peking

TIANJIN

HEBEI

Qikou

SHANXI

Pingyao

SHANDONG

SHAANXI

HENAN

JIANGSU

HUBEI

ANHUI

Shanghai

Hangzhou

Huangshan

ZHEJIANG

HUNAN

JIANGXI

FUJIAN

Taipeh

Waiao

Ylan

Hualien

Chiayi

Kaohsiung

Hongkong

HAINAN

N

VORWORT

Als ich zurückkam, fühlte ich mich komplett. Die Reise war vollendet, und anders als bei vorherigen Reisen fühlte es sich an, als ob ein Kreis sich schlosse, als ob das letzte Puzzleteil sich nahtlos einfügt.

Das Ende war gut.

Beim Gedanken an den Anfang muss ich hingegen schmunzeln. Die ersten Schritte in China waren frustrierend: Nach zwanzig Lektionen Chinesisch in der Schweiz war es mir nicht möglich 厕所, *Cèsuǒ*, »Toilette« so auszusprechen, dass es jemand in China verstanden hätte. Hundert Tage später, führte ich Konversationen in einer Bar und klopfte Sprüche auf Chinesisch.

Dazwischen geschah vieles. Ich erinnere mich an das Unruhige am Anfang, die unzähligen neuen Eindrücke, die meine Sinne forderten, Anblicke, Geräusche, Gerüche, Verhaltensweisen. Wie reagiert der Europäer, wenn während der sechs Stunden Fahrt im Bus ein Mensch neben ihm ununterbrochen auf den Boden spuckt – inklusive aller vorbereitenden Geräusche, wenn du weißt, was ich meine? China bereisen ist nicht nur eine Auseinandersetzung mit China, sondern auch eine Auseinandersetzung mit sich selbst. Du entwickelst dich weiter, oder du wirst verrückt. Als ich in China ankam und nicht einmal »Toilette« korrekt aussprechen konnte, lernte ich etwas über meine eigene Wahrnehmung, meine eigene Empfindlichkeit. Beim kleinsten Rotzgeräusch kräuselten sich mir die Fingernägel. Hundert Tage später hätte ein Bataillon chinesischer Soldaten neben mir rotzen und spucken können, ohne dass es mich gejackt hätte.

Neben dem Befremdlichen, teils Harten, teils Hässlichen – es gibt dafür kaum ein besseres Sinnbild als die hohen Wohn-

kolosse aus Beton – bietet China viel unerwartet Sanftes. In den Leuten lebt eine Herzlichkeit und Gutmütigkeit, die an unschuldige Kinder erinnert. Oft wurde ich eingeladen und beschenkt, einfach, weil die Leute warmherzig sind in diesem Land.

Eine lange, hölzerne Bank, Dutzende Leute schlürfen Nudelsuppe, ein alter Mann winkt mich zu sich her. Ich nehme Platz, er beginnt ein Gespräch. Seine erwachsene Tochter neben ihm dient als Verstärker für meine Worte, er ist schwerhörig. Vor ihm steht eine kleine, braune, schmutzartig wirkende Flasche. Ob ich auch einen Schluck wolle, fragt er. Was es denn sei, wiederholt die Tochter meine Frage mit erhobener Stimme. Er ruft: »白酒«, *Báijiǔ*, Schnaps! Ich verneine, und alle lachen. Als sie gehen, bezahlen sie meine Rechnung, bevor ich ein Wort der Gegenwehr erheben kann.

Auch die Direktheit und Unverblümtheit mancher Menschen überraschte mich. Menschen taten oft genau das, wonach ihnen der Sinn stand – ohne einen weiteren Gedanken daran zu verschwenden. Wenn Menschen Lust hatten zu antworten oder zu helfen, taten sie es. Wenn sie keine Lust hatten, taten sie es nicht. Peinliche Verpflichtungen aus Anstand und Höflichkeit heraus erlebte ich kaum.

Als meine Füße und meine Seele auf chinesischem Boden schließlich Halt gefunden hatten, ließ ich mich erneut treiben. Ich wurde mehrmals Teil von chinesischen Reisegruppen, die mich aufnahmen und begleiteten. Wohl auch zu ihrem eigenen Vergnügen, aber nicht nur. Da war echtes Interesse. Die Menschen sind neugierig, sie stellen Fragen über Fragen, auch persönliche. Die Menschen sind anders dort, anders als wir denken. Wenn wir hier an China denken, denken wir in Wirklichkeit oft an Japan. Verschlossene, scheinbar kühle Menschen, darauf bedacht, immer das Gesicht zu wahren: So habe ich die Chinesen nicht erlebt. Eher

wie Jugendliche, die offen, spontan, warm und emotional sind, von einem Wissendurst angetrieben und zu Scherzen – auch auf eigene Kosten – aufgelegt.

Mein Bruder ist Fotograf und begleitete mich auf einem Stück der Reise. Von der Art und Weise inspiriert, wie er Geschehnisse in den Ausschnitt eines Fotos fasst, wollte ich die Geschehnisse in Worte fassen. Diese Begrenzung bewusst als Konzept und Stilmittel einzusetzen faszinierte mich. So entstand das Konzept von täglich hundert Wörtern während hundert Tagen.

Warum hundert Tage? Es war auf der chinesischen Botschaft in Bern. Da ich eine Sprachschule besuchen wollte, erhielt ich sechzig Tage Aufenthalt in China zugesprochen. Ich fragte nach, ob ich noch ein wenig länger bleiben könnte. Selbstverständlich wollte ich nach der Sprachschule mein neu erworbenes Chinesisch anwenden und ein wenig reisen. Die Botschaftsangestellte erhöhte widerwillig auf neunzig Tage. Ermutigt vom Erfolg hakte ich erneut nach. Sie antwortete leicht entnervt: »Okay, hundert Tage, aber keinen Tag mehr!«

Einer meiner Freunde las meine Texte und sagte: »Ich habe mich beim Lesen genauso gefühlt, wie du dich in der Situation gefühlt haben musst.«

Genau das hatte ich beim Schreiben bewirken wollen. Der Freund war einer von denen, die mir das entscheidende Feedback gaben, damit aus den Texten ein Buch entstand.

Danke an alle Leute, die mich begleitet und unterstützt haben. Auch an die, die mir ins Gesicht gesagt haben, dass sie meine Texte nicht mögen. Diese Rückmeldungen haben mir verdeutlicht, dass die Texte etwas in einem bewegen. Es ist wie mit den Leuten in China: Entweder sie mögen dich nicht und ignorieren dich. Oder sie mögen dich und tun alles für dich.

Ich hoffe, alles getan zu haben, um Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, spannende, amüsante und nachdenkliche Momente zu bescheren. Viel Vergnügen!